1944/45: Das Geschäftsjahr umfaßt einen Zeitraum, der gekennzeichnet ist durch den völligen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands. Nach den schweren Angriffen, die Hamburg 1943 erlitt, häuften sich während des Geschäftsjahres die Luftangriffe derartig, daß es nur unter Aufbietung aller Kräfte möglich war, die Schäden behelfsmäßig zu beseitigen. — Bereits seit Beginn des Jahres 1945 kam die Gesellschaft durch immer wiederkehrende Stockungen in der Brennstoffversorgung in eine sehr schwierige Lage, die sich nach der Kapitulation weiter verschlechterte. Die Transportwege waren so weitgehend zerstört, daß der Antransport von Kohle fast unmöglich geworden war. Nach Beendigung der Kampfhandlungen wurde sofort mit Wiederherstellungsarbeiten begonnen. Obwohl an fast allen Anlagen schwere Schäden zu verzeichnen waren, gelang es, die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen soweit behelfsmäßig instand zu setzen, daß eine notdürftige Versorgung durchgeführt werden konnte.

1945/46: Zur Verbesserung der durch Kriegseinwirkung geschwächten Kraftwerkleistung genehmigte die britische Militärregierung die Fortführung eines in Bau gewesenem neuen Kraftwerkes Ost-Hannover, das im Mai 1946 mit einem Maschinensatz bereits in Betrieb genommen werden konnte. — Im Frühjahr 1946 setzten auch wieder die Kohlenlieferungen ein, so daß die zu teure Ölverfeuerung abgedrosselt werden konnte. — Stromsparvorschriften und andere Hemmungen brachten starke Beschränkungen in der Stromversorgung. Die Stromabgabe hielt sich mit rd. 761 Mill. kWh auf der Höhe des Vorjahres. Der starke Mangel an Material und Arbeitskräften, insbesondere an Fachkräften, machte die Aufrechterhaltung der Stromversorgung nur durch fortwährendes Improvisieren unter den schwierigsten Verhältnissen möglich. Die dem Betrieb noch zur Verfügung stehenden Erzeugungs- und Verteilungsanlagen sind durch Überbeanspruchung und minderwertige Kohle in einem Zustand, der jederzeit Störungen und Ausfälle bewirken kann.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: Die der Gesellschaft gehörenden Grundstücke haben eine Größe von rd. 1,8 Mill. qm; dazu gehört ein Erbbaurecht im Werte von rd. RM 30 000.—

Betriebe: Dem Betriebe der Gesellschaft dienen zurzeit 5 Kraftwerke, 9 Haupttransformatorstationen, 31 Unterwerke, 1 Heizkraftwerk. Für den Fernheizbetrieb werden 2 Kraftwerke mit herangezogen.

Kabelnetz der Gesellschaft: 6021 km (Systemlänge),

Freileitungsnetz: 1879 km (Systemlänge),

Dampfrohrnetz: 32,8 km (Systemlänge),

Heizwasserrohrnetz: 3,1 km (Systemlänge).

Ferner ist ein Wärmespeicher vorhanden.

Beteiligungen:

1. Electricitätswerk Unterelbe A.-G., Hamburg.

Gegründet: 23. Januar 1912. Kapital RM 11 000 000.—

Beteiligung: 100%.

2. Stromversorgung Wandsbek G. m. b. H., Hamburg.

Gegründet: 14. Juni 1924. Kapital: RM 200 000.—

Beteiligung: 100%.

3. Minerva Versicherungsgesellschaft m. b. H., Hamburg.

Gegründet: 1. November 1923. Kapital: RM 50 000.—. Zweck: Versicherung aller Risiken, die im Betriebe und für die Anlagen der HEW sowie ihrer Tochtergesellschaften eintreten. Prämienreserve: RM 1 422 705,50.

Beteiligung: 100%.

4. Unterstützungseinrichtung der HEW G.m.b.H., Hamburg.

Gegründet: 25. Juni 1938. Kapital: RM 20 000.—

Beteiligung: 100%.

5. Einkaufsgemeinschaft der Electricitätswerke e. G. m. b. H., Berlin.

Genossenschaftseinlage: RM 8 600.—

Der Buchwert der gesamten Beteiligungen ist: RM 18346600.—

Die Gesellschaft gehört folgendem Verbände an: Verband Nordwestdeutscher Electricitätswerke (Zonenverband), Hamburg 1, Gerhart-Hauptmann-Platz 48.

Verträge:

1. Konzessionsvertrag mit der Hansestadt Hamburg.

Abgeschlossen: 10. Mai 1893; Neufassung vom 30. Mai 1940. Erster Nachtragsvertrag vom 16. Februar 1942. Vertragsdauer: bis 1960 fest, von da ab kündbar von 5 zu 5 Jahren. Übernahmerecht der Hansestadt Hamburg: Die Hansestadt Hamburg hat das Recht, das Vermögen der Gesellschaft mit allem Zubehör einschl. des Vorrates an Betriebsstoffen sowie mit allen von der Gesellschaft erworbenen Rechten und Beteiligungen ungefeilt zu erwerben. Sie übernimmt im Falle des Erwerbes alle Aktiven und Passiven mit Ausnahme des Aktienkapitals. Der Erwerb kann erstmalig zum 1. Juli 1960 und dann immer von 5 zu 5 Jahren ausgeübt werden, wenn die Absicht mindestens 2 Jahre vorher der Gesellschaft von der Hansestadt Hamburg bekanntgegeben worden ist. Als Erwerbspreis ist der 20fache Betrag der Dividende zu zahlen, die die Gesellschaft im Durchschnitt der letzten 10 Geschäftsjahre vor der Überlassung des Unternehmens unter Ausschließung des besten und des schlechtesten Geschäftsjahres auf ihre Aktien verteilt hat. Abgaben: Die an die Hansestadt Hamburg von der Gesellschaft zu zahlende Konzessionsabgabe errechnet sich nach bestimmten Hundertsätzen der Bruttoeinnahmen.

2. Außerdem Stromlieferungsverträge mit der Reichsbahn (innerhalb des Versorgungsgebietes der HEW) sowie mit verschiedenen Stromversorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Anleihen (vgl. auch Saling — Der Rentenführer — Handbuch der festverzinslichen Werte):

1. Dollaranleihe von 1925.

\$ 400 000.—, nicht hypothekarisch gesichert. Zinsfuß: Ursprünglich 7%, dann 6%, zuletzt 4½%; Rückzahlung: 1. November 1943. Im Umlauf am 30. Juni 1947 \$ 238 000.— = RM 999 600.—

2. 5% Reichsmark-Schuldverschreibungen von 1939 (Wertpapier-Nr. 33 322):

Emissionsbetrag: RM 10 000 000.— in Stücken zu RM 1000.—; Zinstermine: 1. April/1. Oktober. Tilgung: Zur Rückzahlung fällig spätestens am 1. 10. 1964. Planmäßige Tilgung ab 1. 10. 1945 durch Auslösung in 20 Jahresraten zuzüglich ersparter Zinsen zu 100%. Die Verstärkung der Tilgung oder Gesamtkündigung ist erstmalig auf den 1. Oktober 1945 und danach jeweils auf den 1. Oktober jeden Jahres möglich. Die Anleihe ist nicht hypothekarisch sichergestellt. Sicherung: Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, vor gänzlicher Tilgung der Anleihe keine Schuldverschreibungsanleihe aufzunehmen, der, was die Sicherstellung des Kapitals und der Verzinsung anbelangt, ein Vorrecht vor dieser Anleihe eingeräumt wird. Börsennotierung erfolgte seinerzeit in Berlin und Hamburg.

3. 4½% Reichsmarkschuldverschreibungen von 1940 (Wertpapier-Nr. 33 323):

Emissionsbetrag: RM 20 000 000.— in Stücken zu RM 1000.—; Zinstermine: 1. April/1. Oktober; Tilgung: wie unter 2.; Sicherung: wie unter 2. Börsennotierung erfolgte seinerzeit in Berlin und Hamburg.

4. 4% Reichsmarkschuldverschreibungen von 1941 (Wertpapier-Nr. 33 324):

Emissionsbetrag: RM 20 500 000.—; Zinstermine: 2. Januar/1. Juli; Tilgung: Zur Rückzahlung fällig spätestens am 2. Jan. 1961. Planmäßige Tilgung ab 2. Januar 1947 durch Auslösung in 15 Jahresraten zuzüglich ersparter Zinsen zu 100%. Die Verstärkung der Tilgung oder Gesamtkündigung ist erstmalig auf den 2. Januar 1947 und danach jeweils auf den 2. Januar jeden Jahres möglich. Sicherung: wie unter 2. Börsennotierung erfolgte seinerzeit in Berlin und Hamburg.

Bemerkung: Die Anleihe ist entstanden aus dem Umtausch der zum 2. Januar 1942 zur Rückzahlung gekündigten 5%-RM-Anleihe von 1936.

Die ausgewiesenen Reichsmarkschuldverschreibungen zu 5% von 1939 und die zu 4½% von 1940 wurden von der Gesellschaft fristgemäß zum 1. Oktober 1945 gekündigt. Ihre Einlösung sowie die Einlösung der rückständigen Zinsscheine ist per 1. August 1947 erfolgt, nachdem die Sperre seitens der Militärregierung aufgehoben worden war.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprüngliches Aktienkapital bei der Gründung: M 6 000 000.—; Erhöhung bis 1908 auf M 22 000 000.—. Am 1. Juli 1915 Beteiligung des Hamburgischen Staates mit M 22 000 000.— als Vorzugsaktionär. Das Aktienkapital betrug da-